

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Hendrikje Klein (LINKE)

vom 11. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. August 2020)

zum Thema:

Bürgerbeteiligung unter erschwerten Bedingungen – wie reagiert Berlin?

und **Antwort** vom 31. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Sep. 2020)

Frau Abgeordnete Hendrikje Klein (Die Linke)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 24 502

vom 11. August 2020

über Bürgerbeteiligung unter erschwerten Bedingungen – wie reagiert Berlin?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft auch Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher die Bezirke von Berlin zu der Frage 1 um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde.

Frage 1:

Wie stellen der Senat und die Bezirke aktuell die formelle Beteiligung der Berliner*innen bei Planungsvorhaben der öffentlichen Hand sicher? Was konkret hat sich geändert (z.B. bei Bebauungsplänen)?

Antwort zu 1:

Zu der formellen Beteiligung auf der Ebene der Bezirke wurden diese angefragt. Die Rückmeldungen haben ergeben, dass die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung nach § 3 Baugesetzbuch (BauGB) unter Berücksichtigung des Rundschreiben Nr. 1/2020 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie in Anwendung des Planungssicherstellungsgesetzes (PlanSiG) erfolgt. Die öffentlichen Auslegungen können aufgrund eines Hygienekonzepts stattfinden. Bürgerinnen und Bürger werden darauf hingewiesen, dass die Räume nur unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften betreten werden dürfen. Zum Teil werden separate Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. In den Räumen befinden sich Plexiglasabtrennungen und es werden nur Einzelberatungen durchgeführt. Im Eingangsbereich des Dienstgebäudes werden Handdesinfektionsspender bereitgestellt und in den Räumen Anwesenheitslisten ausgelegt.

Öffentliche Veranstaltungen werden grundsätzlich nicht durchgeführt. Sofern diese im Einzelfall doch durchgeführt werden, wie im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive, werden hierfür große Räumlichkeiten genutzt und entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen. Darüber hinaus besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich innerhalb der Auslegungszeit online zu informieren und Stellungnahmen einzureichen.

Im Bezirk Mitte von Berlin wurden die am 2.3.2020 begonnenen Auslegungen gemäß § 3 Abs. 2 BauGB am 16.3.2020 abgebrochen, weil der öffentliche Zugang zum Rathaus Wedding geschlossen wurde und die Auslegungsunterlagen in Papierform für Bürgerinnen und Bürger nicht mehr einsehbar waren. Die Auslegungen wurden in der Zeit vom 15.6. bis zum 14.7. wiederholt. Die Unterlagen wurden in Papierform außerhalb des Rathauses in einem Stadtteilladen in der Nähe der Plangebiete öffentlich ausgelegt. Parallel dazu waren die Auslegungsunterlagen im Internet einsehbar.

Die Bezirke Pankow und Reinickendorf von Berlin haben mitgeteilt, dass dort verfahrensbedingt derzeit keine Beteiligungsverfahren durchgeführt werden

Auf Senatsebene wurden die formellen Beteiligungsschritte entsprechend Planungssicherstellungsgesetz - PlanSiG vom 20. Mai 2020 durchgeführt und bei physischen Auslegungen die Regelungen zur Hygiene entlang der jeweils aktuellen Rahmenbedingungen des Infektionsschutzes eingehalten. Beteiligung mittels Präsenzveranstaltungen musste infolge der Corona-Pandemie angepasst werden. Die Plattform des Landes zur digitalen Bürgerbeteiligung „mein.Berlin.de“ wurde intensiv genutzt.

Frage 2:

Welche formellen Bürgerbeteiligungen sind coronabedingt ins Stocken geraten und wie wird das gelöst?

Antwort zu 2:

Die formelle Bürgerbeteiligung konnte in nahezu allen Fällen trotz Corona durchgeführt werden, wobei online wie offline Beteiligungsmöglichkeiten angeboten wurden.

Im Falle von Verzögerungen, etwa bei der Beteiligung der Öffentlichkeit für die B-Pläne 12-61, 12-50c und 12-50g für den Zukunftsstandort Urban Tech Republic, werden die Beteiligungsverfahren in einem Pandemie-Format durchgeführt.

Frage 3:

Welche informellen Bürgerbeteiligungsverfahren des Senats sind coronabedingt ins Stocken geraten (bitte einzeln mit Zuständigkeiten aufzählen)?

Antwort zu 3.:

Die Umsteuerung bei den Verfahren informeller Beteiligungskonzepte war herausfordernder, insofern die Verfahren generell aufwändiger zu organisieren und durchzuführen sind. Dabei waren die Regeln des Infektionsschutzes zu vereinbaren mit einer Beibehaltung des Qualitätsanspruchs an Partizipation, wie er auch in den Leitlinien für Bürgerbeteiligung formuliert ist. Betroffen waren im Einzelnen folgende Projekte:

Die Stadtwerkstatt Berliner Mitte wurde Coronabedingt kurzzeitig ausgesetzt, konnte aber schnell auf digitale und infektionsschutz-konforme analoge Formate umgestellt werden.

- Der Projektwerkraum "Stadt-Garten-Fluss" zum Staatsratsgarten und zum Flussbad (für den 02.04.2020 geplant) musste zunächst abgesagt werden, jedoch wurde die Beteiligung der Bürger*innen an der freiraumplanerischen Studie im August 2020 digital auf „mein.Berlin.de“ nachgeholt. Die Informationen, dass diese Online Beteiligung stattfand, wurden seit der Absage des Projektwerkraums im April kommuniziert.

- Der Pop-Up "Molkenmarkt" fand nach zwei Veranstaltungen vor Ort 2019 erstmals als digitales Format statt, ergänzt durch analoge Angebote, u.a. über eine Postkarten-Aktion. Über 4.500 Bürgerinnen und Bürger haben die Beteiligung genutzt und zahlreiche Ideen in das städtebauliche Qualifizierungsverfahren für die Quartiersentwicklung am Molkenmarkt eingegeben.

- Ein Stadtlabor zum Wettbewerb "Rathausforum" musste abgesagt werden. Stattdessen wird eine Ausstellung mit informativen Elementen auf dem Rathausforum über die Auslobung und den Wettbewerb geschaffen.

Ebenso wurden im Rahmen der Weiterentwicklung von Friedrichshain West in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg der aktuelle Sachstand und weiterführende Informationen auf der projekteigenen Homepage veröffentlicht sowie die öffentliche Ausstellung zum Stand des Verfahrens durchgeführt. Die Stadtgesellschaft hat hier die Möglichkeit, ihre Anregungen für die weitere Entwicklung des Gebietes in digitaler und analoger Form einzubringen.

Außerhalb der Stadtwerkstatt waren einige Projekte in den neuen Stadtquartieren betroffen. Präsenzveranstaltungen zur Information und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern mussten Corona-bedingt durch alternative Konzepte ersetzt werden. Dies erforderte Zeit und führte zu unterschiedlichen Verzögerungen:

- Güterbahnhof Köpenick:
Ein Info-Café als erste Öffentlichkeitsveranstaltung musste verschoben werden und wird voraussichtlich am 11.9.20 mit tragfähigem Infektionsschutzkonzept digitaler Ergänzung nachgeholt.

- Neue Mitte Tempelhof:
Der dritte Termin des Werkstattverfahrens musste verschoben werden, wurde mit digitaler Technik teilweise vor Ort und teilweise als Videokonferenz nachgeholt. Eine öffentliche Abschlussveranstaltung ist weiterhin vorgesehen und soll ggf. teilweise als Videokonferenz stattfinden.

- Blankenburger Süden:
Die öffentliche Abschlussveranstaltung des städtebaulichen Werkstattverfahrens wurde substituiert durch ein digitales Informations- und Beteiligungsangebot mit Videos auf mein.berlin.de sowie analogen Formaten wie Plakate und Planungszeitung. Die Abschlussveranstaltung des städtebaulichen Werkstattverfahrens mit dem Projektbeirat wird mit einem situationsangepassten Präsenz- oder hybriden Veranstaltungsformat nachgeholt.

Zum Verkehr im geplanten Stadtquartier Blankenburger Süden war ursprünglich im April 2020 eine große Öffentlichkeitsveranstaltung zur Verkehrsplanung vorgesehen. Diese musste pandemiebedingt auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Der Senat hat darauf schnell reagiert und alle relevanten verkehrlichen Planungen im Nordosten auf www.berlin.de/verkehr-pankower-osten vorgestellt sowie Planungsprozesse erklärt und wichtige, häufig auftauchende Fragen in einem FAQ aufbereitet.

Über die zentrale E-Mail-Adresse verkehr-pankower-osten@SenUVK.berlin.de können weitere Fragen gestellt oder Hinweise gegeben werden. Aktuell wird an weiteren digitalen Informations- und Beteiligungsformaten gearbeitet und, wenn es wieder möglich ist, ist auch geplant, die abgesagte Veranstaltung nachzuholen.

- Campus Weißensee

Die erste öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltung wurde ersetzt durch eine Online-Beteiligung mit Videos auf mein.berlin.de sowie einen Infopavillon mit Beteiligungsbriefkasten vor Ort. Informiert wurde zudem über Infobriefe, Postkarten und Plakatierung.

- Knorr-Bremse:

Eine Auftaktveranstaltung wurde durch ein Online-Angebot ersetzt. Die Ausstellung der Entwurfsergebnisse eines Gutachterverfahrens musste verschoben werden, fand mit einer Finissage als Diskussionsangebot statt und war in ein Infektionsschutzkonzept eingebettet.

- Weißenseer Weg

Anstelle einer Informationsveranstaltung ist eine Planungszeitung in Vorbereitung. Für eine geplante Ideenwerkstatt wird noch ein Format entwickelt, das die Einhaltung der Pandemiebestimmungen gewährleistet.

Zu Brückenbaumaßnahmen: Die Beteiligung zu verschiedenen Brückenbaumaßnahmen musste zum Teil verschoben und angepasst werden, konkret für den Bezirk Treptow-Köpenick (u.a. Eisenbrücke, Salvador-Allende-Brücke, Lange Brücke) und für den Bezirk Mitte (u.a. Mühlendammbrücke). Es wurden nunmehr onlinebasierte Verfahren organisiert bzw. neue Räumlichkeiten organisiert, so dass die geplanten Veranstaltungen in anderer Form und zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt werden können.“

Frage 4.:

Welche Überlegungen und Maßnahmen gibt es seitens des Senats, hierfür neue Wege zu gehen und nicht auf die informelle Beteiligung zu verzichten (bitte konkrete Maßnahmen mit Beispielen)?

Antwort zu 4.:

Die Pandemie-Situation stellt die Verantwortlichen in Projekten und Prozessen der räumlichen Stadtentwicklung zwar vor neue Herausforderungen, dennoch bleibt der hohe Anspruch des Senats an ehrliche, zielgerichtete und diverse Beteiligung erhalten, daher ist der Verzicht auf informelle Beteiligung, mit sehr wenigen Ausnahmen, keine Option. Die konkrete Wahl der Instrumente und Formate erfolgt wie auch vor der Pandemie stets in Abhängigkeit vom Thema, der Zielstellung der Partizipation und den zu erreichenden Dialoggruppen. Hinzu kommt nun die Vereinbarkeit mit dem Infektionsschutz. Für die informelle Beteiligung setzen wir auf einen Mix etablierter wie innovativer digitaler Formate wie z.B. die Online-Beteiligung auf mein.berlin.de, Online-Barcamps, -Fishbowls, -Foren oder -Discussionboards, -Hackathons, -Umfragen, Online Open Space oder digitale Newsletter, Podcasts und Videobotschaften, mit ihren spezifischen Möglichkeiten der Information, aber auch Responsivität. Auch die analogen Maßnahmen sind vielfältig, z.B. schriftliche Befragungen, Postkartenaktionen, Ausstellungen im Stadtraum, d.h. außerhalb

geschlossener Räume, oder Planungszeitungen. Dabei wird immer auf die sinnvolle Verzahnung von digitalen und analogen Formaten geachtet.

Vieles davon wird bereits in den Projekten eingesetzt, gut angenommen und hilft, neben den bisherigen Personenkreisen auch neue Gesichter und Ideen einzubinden.

Frage 5.:

Wie ist der aktuelle Stand (Zeitplan, Umsetzungsschritte) zum landesweiten Beteiligungshaushalt (Bürgerhaushalt)?

Antwort zu 5.:

Coronabedingt wurde die Durchführung des Beteiligungshaushaltes zurückgestellt. Die Pilotierung des landesweiten Beteiligungshaushalts soll auf Basis eines bis 30.04.2021 dem Lenkungsgremium vorzulegenden Feinkonzepts zu Beginn der kommenden Legislaturperiode im Rahmen der dann verfügbaren Haushaltsmittel erfolgen.

Frage 6.:

Welche aktuellen Vorschläge aus der Wissenschaft und von erfahrenen Akteuren gibt es zur informellen Beteiligung unter erschwerten Bedingungen?

Antwort zu 6.:

Aktuelle Vorschläge aus der Wissenschaft und von erfahrenen Akteuren beinhalten unisono, die Nutzung digitaler Formen und der pandemiegerecht möglichen analogen Verfahren weiterhin verzahnt anzubieten: Diese Vorschläge und Diskussionsbeiträge aus der Wissenschaft werden von dem Senat zur Kenntnis genommen, geprüft und je nach Bedarf adaptiert und in eigenen Formaten angewandt. So sollen altbewährte analoge Formen wie Brief- bzw. Postkartenaktionen und -abstimmungen die Teilnahme weniger web- bzw. digital-affiner Gruppen/ Beteiligten an informeller Beteiligung sicherzustellen. Wesentliche wissenschaftlichen Publikationen und Handreichungen erfahrener Akteure hierzu sind z.B. (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

REIMANN, Bettina, BOCK, Stephanie: „Beteiligungskultur in der Krise? Unerlässlich und zugleich ‚die‘ Chance!“, in „Berichte – das Magazin des DIFU“, DIFU, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin 2020:

ZEBRALOG: „Tipps und Tricks für Ihr digitales Event. Kleines 1x1 der digitalen Partizipation in Zeiten der Corona-Epidemie“, Berlin 2020

INSTITUT FÜR PARTIZIPATIVES GESTALTEN (IPAR): „Partizipation ohne Begegnung? Wie man jetzt gute Beteiligung gestaltet, die nicht nur digital ist“, Web-VÖ:
www.bit.ly/2YZlenG. Oldenburg 2020

BUNDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT (BBE): „Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland“, Themen: „Der Wegfall der öffentlichen Räume, Digitalisierung der zivilgesellschaftlichen Arbeitsformate“
https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2020/3/newsletter-6-klein.pdf

BUNZEL, ARNO, KÜHL CARSTEN: „Stadtentwicklung in Coronazeiten –eine Standortbestimmung“ DIFU(Hg.), Berlin 2020,
<https://repository.difu.de/jspui/bitstream/difu/577271/1/SV-Corona.pdf>

NETZWERK BÜRGERBETEILIGUNG: <https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/informieren-mitmachen/foren/forum-bb-corona/#c2017>

STIFTUNG MITARBEIT: „Demokratie & Bürgerbeteiligung im Schatten der Pandemie“ – Podcast mit Prof. Dr. Roland Roth: <https://soundcloud.com/user-353126900>

Berlin, den 31.08.2020

In Vertretung

R. Lüscher

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen